

**Expedition**  
und  
**Administration**  
Herrengasse 12 neu, ebenerdig.

**Redaktion**  
Herrengasse 12 neu, 1. Etage.

**Telephon-Verbindung:**  
Redaktion interurban . . . Nr. 1933  
    Local . . . . . Nr. 2463  
    Chefschafferei . . . Nr. 2463 •  
    Sport . . . . . Nr. 3657  
Administration Director . . . Nr. 2036  
Buchdruckerei . . . . . Nr. 1934

# Prager Tagblatt.

Erscheint täglich 2 mal  
Samstag mit Beil. „Prager Fliegende“.

Samstag, 2. April 1910.

**Abonnement**  
für die Morgen- und Abendausgabe  
loc:

In der Administration und den  
Gästekabinen:

monatlich . . . . . 3 K 20 h  
Mit Zustellung ins Haus:  
monatlich . . . . . 3 K 30 h  
Mit täglich 1maliger Postverbindung:  
monatlich . . . . . 2 K 80 h  
Mit täglich 2maliger Postverbindung:  
monatlich . . . . . 3 K 35 h  
mit „Prager Fliegende“, monatlich  
20 h mehr.  
Prag Einzelne Nummer . . . . . 8 h  
Auswärt . . . . . . . . . 10 h

6 Uhr Früh.  
5 Uhr Nachmittag.

## Seite 11

\* [Karl May.] In der Zeitschrift „Ueber den Wassern“ (Münster i. W.) sieht P. Ansgar Pöllmann, O. S. A. seine Enthüllungen über Karl May fort. Nachdem er in Nr. 4 der genannten Zeitschrift nachgewiesen hat, daß Karl May ganze Partien seiner geographischen und ethnographischen Schilderungen gegen wissenschaftlichen Werken fast wörtlich entnimmt, unterzieht er in Nr. 5 das Doktordiplom Mans einer gründlichen Prüfung. In einer Polemik gegen den Redakteur des „Dresdener Anzeiger“ Prof. Dr. Paul Schumann, der die Reihe der Enthüllungen über May eröffnet hatte, war von May die Behauptung aufgestellt worden, er habe sein Diplom vom Auslände honoris causa erhalten. Dieses Diplom wurde vom sächsischen Kultusministerium für Deutschland ungültig erklärt. May hatte übrigens angegeben, er habe das Diplom von der „Deutschen Universität in Chicago“ erhalten, einem Institut, das nach P. Pöllmanns Information gar nicht existiert. Pöllmann bezichtigt dabei auf eine Notiz von Dr. Sättler, die im „Prager Tagblatt“ vom 10. Februar d. J. erschienen ist. Als Probe von Mans Stenommierdruck — gibt Pöllmann folgende Erzählung des Schriftstellers wieder, die in Ernst Webers Buch über Karl May veröffentlicht ist: „Das muß ich Ihnen erzählen, meine Herren! Komme ich da jüngst nach Bonn — inlognoit selbiverständlich. Aber schon am Bahnhof ward ich erkannt. Man schleppte mich ins Hotel. Ich mußte mir für meine vielen Freunde einen eigenen Saal mieten. Keiner wollte mein Autograph haben. Ich verschwinkte im Laufe von 3 oder 4 Stunden mehrere Hemdsärmeln mit Unterschriften schreiben, und am Ende fiel es einem kleinen Knirps gar ein, eine Locke von mir zu verlangen. Ich habe, wie sie sehen, nur Vorsten; aber ich mache ihm Hoffnung: „Eine Locke kannst du leicht haben; ich lasse mir morgen die Haare schneiden.“ Am nächsten Tag — welche Überraschung! Vor meinem Hotel: doppeltes Spalier der studierenden Jugend bis zum nächsten Friseurladen. Ich trete dort ein. Der Bader wirft mir den Mantel um und beginnt sein Geschäft. Da nach den ersten Schnitten geht die Tür auf; ein paar Gymnasiasten stürzen herein — krax, krax, die am Boden liegenden Haare sind verströmten. Und so geht es fort, bis die Schererei vollendet ist. Der Friseur ist stark vor Staunen. So etwas ist ihm noch nicht passiert. „Wer sind Sie denn eigentlich?“ fragt er endlich, und ich: „Nur ein einfacher Schriftsteller.“ „Und Ihr Name?“ — „Karl May.“ Das reicht dem Mann die Augen auf: „Was, Sie! Karl May? Old Shatterhand?“ — „Yes! — „Herr Gott, und ich bin Ihr eifrigster Leser und habe nun kein Härtlein mehr von Ihnen!“